

Die Zukunft vor Augen: Das Projekt “AHEAD – A Higher Education ,Digital‘ for 2030“

3

Die deutsche Hochschullandschaft digitalisiert sich. Nicht nur angestoßen durch den politischen Willen zur digitalisierten Bildung, den der aktuelle Koalitionsvertrag zum Ausdruck bringt, stellt sich immer mehr die Frage, in welche Richtung die Entwicklungen gehen werden. Welche Veränderungen werden Bestand haben, was wird sich durchsetzen und wie wird die Hochschullandschaft in Deutschland im Jahr 2030 aussehen?

Prognosen sind ein wichtiges Steuerungsinstrument, um Organisationen an sich verändernde Umweltbedingungen anzupassen und Handlungsoptionen ein- bzw. auszuschließen. Auch Prognosen zur Entwicklung der Hochschullandschaft werden erarbeitet. Entsprechende Szenarien für die Entwicklungen des Hochschulsektors werden seitens der Hochschulen selbst (Georgia Tech 2018, van der Zwaan 2017), durch Beratungsfirmen (Halloran & Friday 2018, HolonIQ 2018) oder aber auch durch internationale Organisationen wie die OECD (2008) erstellt.

Die meisten der gegenwärtig vorliegenden Prognosen adressieren die Jahre 2030 und 2040. Ein Blick in noch weitere Ferne ist ungewöhnlich und wird selten in systematischen Studien, sondern eher in Blogbeiträgen gewagt. Die Vorstellungen von der Zukunft des Hochschulsystems schwanken dabei von weniger spektakulär bis recht spekulativ.

Die jeweiligen Szenarien beschreiben eine Zukunft der Hochschulen, die sich unter dem Druck der äußeren Umstände mehr oder minder stark gewandelt hat: sie geben Antwort auf die Frage, wie sich Hochschulen im Kontext verstärkter Globalisierung und Digitalisierung der Gesellschaft verändern werden (Halloran & Friday 2018, HolonIQ 2018, OECD 2008, van der Zwaan 2017). Eher selten werden die Szenarien aus der Binnenperspektive der Hochschulen heraus entwickelt und Veränderungen im Lehr-/Lernverhältnis gepaart mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung beleuchtet (Georgia Tech 2018). Diese Blickrichtung nehmen eher Trendreports ein (NMC 2017, Open University 2017), die verschiedene Entwicklungen aufgreifen, den gegenwärtigen Reifegrad und die künftige Adaptionswahrscheinlichkeit taxieren, ohne jedoch ein geschlossenes Bild der Hochschulen zu einem bestimmten zukünftigen Zeitpunkt zu zeichnen.

Ein Forschungsprojekt von FiBS und HIS-HE führt beide Ansätze zusammen. Ziel der vom BMBF beauftragten Studie „AHEAD – A Higher Education ,Digital‘ for 2030“ ist es, im Kontext der digitalisierten Hochschulbildung eine systematische Analyse der aktuellen Trends durchzuführen und daraus eines oder mehrere Bilder der deutschen Hochschullandschaft im Jahr 2030 zu zeichnen. Dabei werden sowohl

die Binnenkräfte als auch die gesellschaftlich relevanten Entwicklungen berücksichtigt, die in den folgenden drei Faktoren zum Ausdruck kommen:

- Arbeitsmarktentwicklungen und demografischer Trend
- Pädagogische Trends
- Digitalisierung der Hochschulen und neue Organisationsformen

Die **Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt** sind diejenigen, die wohl besonders kontrovers diskutiert werden. Zum einen werden sich Globalisierung und Migration als Kernthemen weiter behaupten und damit zu einer forcierten Wettbewerbssituation und Diversität führen. Zum anderen sind die Auswirkungen der Digitalisierung und des verstärkten Einsatzes von KI (Stichwort Industrie 4.0) noch nicht wirklich absehbar. Ursprüngliche Prognosen, die 47 Prozent aller Jobs als durch Roboter und digitalisierte Prozesse ersetzbar betrachten (Frey & Osborne 2013), sind mittlerweile revidiert worden. Stattdessen werden wohl Teile bisheriger Tätigkeiten ersetzt werden, während andere bestehen bleiben bzw. um neue Aufgaben erweitert werden. Arbeitsplätze werden sich also deutlich verändern, doch nicht zwangsläufig erheblich zurückgehen. Für die Hochschulen bedeutet dies im Hinblick auf das Gewährleisten der Employability ihrer Studierenden die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die a) schwer maschinell zu ersetzen sind, b) eine flexible Reaktion auf sich verändernde Aufgaben und Umwelten ermöglichen, sowie c) Lebenslanges Lernen fördern.

Für Fachdiskussionen der **Hochschuldidaktik** zeigt sich, dass zumindest der letzte Aspekt bereits breit diskutiert und rezipiert wird. Da didaktische Prinzipien sich nur langsam verändern, kann für das Jahr 2030 prognostiziert werden, dass die Lernbefähigung der Studierenden, d. h. die Kompetenz der Studierenden zum selbstregulierten Lernen, weiterhin ein zentraler Schwerpunkt der Lehrausrichtung sein wird. Der „Shift from Teaching to Learning“ dürfte ein dominierendes Paradigma bleiben. Gleichzeitig wird der Bedarf nach begründetem, evidenzbasiertem Lernen zunehmen und mit

Learning Analytics der Lernprozess der Studierenden engmaschiger beobachtet und effizienter strukturiert werden. Prägend bis 2030 wird nicht mehr die Frage sein, ob man elektronische Tools zum Lernen einsetzen sollte oder nicht, sondern eher, wie Lernräume gestaltet sein müssen, um eine wechselnde Mischung zwischen Präsenz-, Blended Learning und Online-Lernphasen zu realisieren, die mal kollaborativ, mal autonom strukturiert sind.

Die Hochschulen selbst zeichnen sich bisher durch eine deutlich langsamere Adaptionsgeschwindigkeit bei neuen technologischen Entwicklungen aus als andere gesellschaftliche Bereiche. So setzen viele Hochschulen eher auf ältere Technologien, als dass sie Digitalisierung als ganzheitliche Strategie betreiben (Orr, Weller & Farrow 2018). Es gibt zwar Ausnahmen, doch wird es noch dauern, bis sich daraus ein grundlegender Wandel an den Hochschulen entwickeln wird. 2030 erscheint für Organisationen wie die Hochschulen wie ein Wimpernschlag. Was sich aber bereits jetzt andeutet und was 2030 zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, sind alternative Zugangsformen und Organisationsformen tertiärer Bildung, die in Konkurrenz zu traditionellen Hochschulen treten werden.

Über diese und weitere Entwicklungen wird das AHEAD-Projekt Aufschluss geben. Das Projekt wird von HIS-HE und FiBS gemeinsam mit weiteren Experten von der Technischen Universität Graz sowie dem MIT durchgeführt. Methodisch gelangen neue Formen der Literaturanalyse

(siehe dazu exemplarisch Abb. 1, Literaturanalyse über die letzten 40 Jahre zur „Digitalisierung der Hochschulen“) wie Text Mining und Zitationsanalyse, Expertenbefragungen und Fallanalysen zum Einsatz.

Im Rahmen eines Blogfests werden Ende November 2018 Schlussfolgerungen und konzeptionelle Überlegungen mit einem breiten Kreis von Expertinnen und Experten diskutiert und validiert. Projektergebnisse werden im Frühjahr 2019 vorliegen.

Nähere Informationen unter: <https://ahead.tugraz.at/>

Literatur

- Frey, C. & Osborne, M. A. (2013). The Future of Employment: How Susceptible are Jobs to Computerisation? University of Oxford
- Georgia Tech (2018). Deliberate Innovation, Lifetime Education. Georgia Tech. http://www.provost.gatech.edu/sites/default/files/documents/deliberate_innovation_lifetime_education.pdf
- Halloran, L. & Friday, C. (2018): Can the universities of today lead learning for tomorrow? The University of the Future. Ernst & Young. <https://cdn.ey.com/echannel/au/en/industries/government---public-sector/ey-university-of-the-future-2030/EY-university-of-the-future-2030.pdf>
- Holon IQ (2018). Education in 2030 – Five scenarios for the future of learning and talent. Holon IQ. <http://www.holoniq.com/wp-content/uploads/2018/06/HolonIQ-Education-in-2030.pdf>
- NMC (2017): Horizon Report. 2017 Higher Education Edition. Austin. <http://cdn.nmc.org/media/2017-nmc-horizon-report-he-EN.pdf>
- OECD. (2008). Four Future Scenarios for Higher Education. In OECD/France International Conference Higher Education to 2030: What Futures for Quality Access in the Era of Globalisation? OECD Centre for Educational Research and Innovation. <https://www.oecd.org/education/skills-beyond-school/42241931.pdf>
- Open University (2017). Innovating Pedagogy 2017: Open University Innovation Report 6. Milton Keynes: The Open University, UK. <https://iet.open.ac.uk/file/innovating-pedagogy-2017.pdf>
- Orr, D., Weller, M. & Farrow, R. (2018): Models for online, open, flexible and technology enhanced higher education across the globe – a comparative analysis. International Council for Open and Distance Education. <https://oofat.oerhub.net/OOFAT/>
- van der Zwaan, B. (2017): Higher Education in 2040. Amsterdam University Press.

Abbildung 1: Erste Ergebnisse einer Zitationsanalyse auf Grundlage von Web of Science

